

Albanien

Autor(en): **Kredel, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kredel

Albanien

«Hast Du gehört, daß wir eine uneinnehmbare Festung werden sollen?»
«Ja aber ich fürchte wir sind bereits von den Sowjets eingenommen.»

Das Ausland schmunzelt

Bei seinem kürzlichen Besuch in Dänemark hielt König Olav von Norwegen einen Empfang für sämtliche ausländische Botschafter ab, und es war im Programm vorgesehen, daß er mit jedem von ihnen ein kurzes Ge-

spräch führte. Als König Olav zum deutschen Gesandten kam, fragte er ihn liebenswürdig, ob er es vorzöge, die Unterhaltung in Englisch oder Französisch zu führen. Der deutsche Gesandte wählte Französisch und der König und der Vertreter zweier Völker,

die sich vor einigen Jahren als Feinde gegenübergestanden waren, unterhielten sich höflich in einer für sie neutralen Sprache. Dann, als dieses Gespräch zu Ende war, wandte sich König Olav zum Botschafter Polens und unterhielt sich mit ihm in deutscher Sprache.